

in und zu ihr, ehe er von Entwicklung der idealistischen Philosophie hätte sprechen dürfen. Ganz im Gegensatz dazu aber werden zweifellos vor sich gegangene Veränderungen in der idealistischen Philosophie zum Anlaß genommen, um ihre Fortschrittlichkeit zu proklamieren. Der philosophische Idealismus hat jedoch in keiner seiner Gestalten allerneuester Prägung „neue Auffassungen von der Wirklichkeit“¹¹ geliefert, sondern das von ihm geprägte Welt- und Menschenbild ist nach wie vor eine verzerrte, entstellte, verkehrte Widerspiegelung der Wirklichkeit.

Alle philosophischen Systeme sind primär Weltanschauung. Alle idealistischen philosophischen Systeme interpretieren heute vom Interessenstandpunkt der Bourgeoisie bzw. ihrer verschiedenen Fraktionen oder Gruppen die Vorgänge in der Welt, in der Natur und in den gesellschaftlichen Prozessen. Sie tragen Klassencharakter und werden als geistige Waffen im Klassenkampf wirksam. Das sind elementare Weisheiten, die zum ABC des Marxismus-Leninismus gehören. Aber offensichtlich muß man sie heute manchem tschechoslowakischen Philosophen wieder ins Gedächtnis rufen; denn wären sie nicht bloß bekannt, sondern auch von ihnen erkannt und anerkannt, dann könnte wohl kaum ernsthaft behauptet werden, daß die idealistische Philosophie progressiv sei. Wie sollte eine überlebte Klasse wie die imperialistische Bourgeoisie, eine Klasse, die den gesellschaftlichen Fortschritt nicht nur aufhalten will, sondern ihn dort, wo er bereits staatliche Gestalt angenommen hat, zurücknehmen und damit das Rad der Geschichte zurückdrehen möchte, eine progressive Philosophie entwickeln? Entweder man leugnet den dialektischen Zusammenhang zwischen Philosophie und Klasse, also im konkreten Fall den Zusammenhang zwischen imperialistischer Bourgeoisie und idealistischer Philosophie in ihren mannigfaltigen Erscheinungen, oder aber man vertritt die Auffassung, daß der Kapitalismus gar kein überlebtes Gesellschaftssystem und die Bourgeoisie gar keine reaktionäre Klasse sei, sondern wegen der sich zweifellos im Kapitalismus vollziehenden Veränderungen in Richtung auf den staatsmonopolistischen Kapitalismus handle es sich um progressive Erscheinungen. Dann allerdings müßte auch der Antagonismus zwischen Bourgeoisie und Proletariat, zwischen bürgerlicher und proletarischer Weltanschauung, zwischen bürgerlicher und marxistischer Philosophie, zwischen kapitalistischem und sozialistischem Weltssystem verschwunden oder zumindest im Verschwinden begriffen sein; eine Annäherung, Ausgleichung und schließliche Verschmelzung könnte sich vollziehen. Eben das ist Konvergenztheorie. Es kann nicht übersehen werden, daß viele tschechoslowakische Wissenschaftler aller Disziplinen solche Auffassungen vertreten und mitunter sogar versucht haben, sie zu „begründen“. Neben den schon erwähnten und kritisierten Auffassungen Cvekl's und Kusys hat sich in dieser Beziehung unter den Philosophen zweifellos Jindrich Filipec hervorgetan. In einer in der Bundesrepublik gemeinsam mit Hans Freyer und Lothar Bossle herausgegebenen Broschüre „Die Industriegesellschaft in Ost und West“¹² veröffentlichte er einen Aufsatz unter dem Titel „Konvergenzen und Divergenzen der Industriegesellschaft in Ost und West“¹³. Schon im Titel der Broschüre sowie des Aufsatzes von Filipec sind Ausgangspunkt nicht etwa die sich antagonistisch gegenüberstehenden Weltssysteme des Kapitalismus und des Sozialismus. Bereits hier akzeptiert Filipec die These der imperialistischen Ideologie von der einheitlichen Industriegesellschaft,

-u ebenda

¹² H. Freyer / J. Filipec / L. Bossle, Die Industriegesellschaft in Ost und West. Konvergenz und Divergenz, Mainz o. J.

¹³ a. a. O., S. 33ff.